

Der Startschuss ist gefallen

BUCH AM IRCHEL Die Akteure des Freilichtspiels «1799 – Zwischen den Fronten» feierten den Start des Ticketverkaufs mit zwei Kanonenschüssen. Gleichzeitig testeten sie, wie Tiere darauf reagieren.

CHRISTINA SCHAFFNER

Aus einer Kanone auf der Anhöhe über dem Schauspielplatz im Wiler von Buch am Irchel wurde am Samstag gleich zweimal gefeuert. Beim ersten Mal mit 170 Gramm Schwarzpulver, beim zweiten Mal mit zehn Gramm mehr. «Wir testeten, wie laut das ist und wie die Pferde darauf reagieren», sagte Thomas Ganz, Stückeschreiber und Co-Präsident des aktuellen Freilichtspiels «1799 – Zwischen den Fronten». Natürlich hatten sie Bewilligungen eingeholt und alle Anwohner und Tierbesitzer sowie die Hühnerfarmbetreiber, deren Betrieb gleich neben dem Gelände liegt, informiert.

Pferde gehören zu jedem Buchemer Freilichtspiel, seit 1989 das erste Mal «D'Rotlaubbuech» aufgeführt wurde. Es sei immer schwierig, Pferde zu finden, die das Spektakel mitmachten, hatte Thomas Ganz bereits früher gesagt. Bei dieser ersten Lärmprobe standen die sechs Pferde auf der anderen Talseite, noch hinter der Hühnerfarm, und nahmen es gelassen – keines wurde unruhig oder geriet gar in Panik. Insofern ist der erste Test gelungen.

Beeindruckt vom Knall

Beeindruckt zeigten sich aber die rund 100 Anwesenden vom Knall, dem ein kurzer Feuerschein aus der Kanone vorausging. Der Feuerwehrverein Bülach, der bereits Erfahrungen mit Böllerschüssen bei verschiedenen Anlässen



Aus der Bülacher Kanone erfolgte der offizielle Startschuss zum Ticketverkauf (links). Die Zuschauer bekamen aber auch eine kleine schauspielerische Kostprobe. Bilder: cs



hat, wird auch beim Buchemer Freilichtspiel für den lauten Knall sorgen.

«Wir haben einen Meilenstein erreicht», sagte Thomas Ganz. Nicht nur der «Irchelblick», ihre Beiz, steht, die das Fest begleiten wird und bereits jetzt täglich bis auf mittwochs geöffnet ist. Auch der Schauspielplatz, auf dem ab dieser Woche die Proben aller Schauspielerinnen und Schauspieler stattfinden, wächst von Tag zu Tag. Und seit dem 1. Mai werden die Tickets für die 14 Aufführungen online verkauft. «Wir feiern diesen Startschuss mit einem Schuss», erklärte Thomas Ganz am Samstag. Oder auch mit zwei.

76 Akteure, die zum Teil drei Kostüme benötigen, weil sie mehrere kleine Rollen haben, stehen auf der Liste. Hinzu kommen 329 Namen auf der Helfer-

liste, die vielfach mehrere Einsätze haben: im Auf- und Abbau ebenso wie in der Verpflegung, als Parkplatzanwieser oder an der Kasse. Zum grossen Teil seien dies Buchemerinnen und Buchemer. Ohne den kostenfreien Einsatz so vieler Einwohnerinnen und Einwohner würde es nicht gehen, meinte Thomas Ganz, und fügte an: «Manchmal bekomme ich selber Angst, was wir da angerissen haben.»

Ein Teil der Kulissen – der Dorfbrunnen, das Banteli- und das Kramerhaus – steht bereits, ein Speicher und andere Gebäude werden noch folgen. Mais wurde angesät, da ein Wäldchen als Deckung für Schauspieler und Pferde fehlt. Und auch alte Getreidesorten wie Emmer und Einkorn, die blühen werden, wenn das Spiel am 11. Juli be-

ginnt. «Wir versuchen, eine Landschaft zu kreieren, wie sie damals ausgesehen haben könnte», so Thomas Ganz, der anfügte, dass es den Mais zwar nicht gegeben habe, sie den als hohe Pflanze aber brauchen würden.

Geschichtliche Einordnung

Thomas Ganz gab zudem einen Einblick in den geschichtlichen Zusammenhang des Stücks mit Buch am Irchel. Dokumente über den Krieg, der wohl zweimal über die Gemeinde hinwegrollte, gebe es keine. «Alles ist erstunken und erlogen, hätte aber so sein können», meinte der Autor, der vor der Pensionierung als Geschichtslehrer unterrichtete. Franzosen, Russen, Österreicher – Soldaten mehrerer Nationen kamen vorbei. Im Stück entspinnt

sich mitten im Bauerndorf des Freilichtspiels eine Liebesgeschichte.

«Hätte ich das alles gewusst, hätte ich vielleicht doch mitgespielt», meinte eine junge Frau später in gemütlicher Runde beim Mittagessen. Sie habe als Zugezogene nicht gewusst, was auf sie zukommen würde, und deshalb abgelehnt.

Für dieses Mal sind die Rollen besetzt. Wer in nächster Zeit am Wiler vorbeikommt, kann beobachten, wie der Platz sich immer weiter wandelt. Alles, damit vom 11. Juli bis 3. August die Gäste ein besonderes Schauspiel erleben können, das es so nur in Buch am Irchel geben wird.

Informationen und Ticketverkauf:
www.freilichtspiel.ch